Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2023)

Heft: 6

Artikel: Ballungsraum Ruhrgebiet wappnet sich gegen Starkregen : die Zukunftsinitiative Klima.Werk

Autor: Ricker, Andrea / Borgmann, Carolin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1050200

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ballungsraum Ruhrgebiet wappnet sich gegen Starkregen

Die Zukunftsinitiative Klima.Werk

ANDREA RICKERS
Historikerin/Redakteurin, Emschergenossenschaft/Pressesprecherin

CAROLIN BORGMANN
Humangeographin, Emschergenossenschaft/Projektentwicklerin

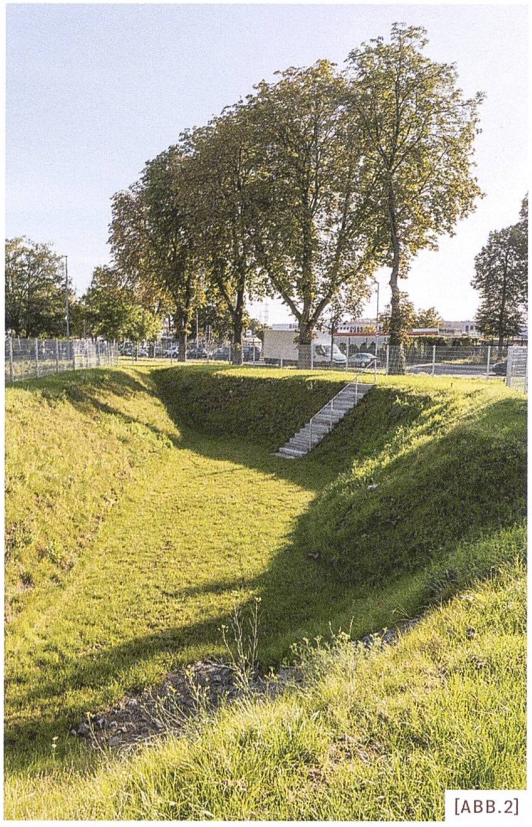
[ABB.1]

[ABB.1] Baumrigolen speichern Regenwasser und dienen Bäumen zur Bewässerung. Beispiel aus Bochum/
Des canaux de drainage bordés d'arbres recueillent l'eau de pluie et irriguent les plantes. Exemple de Bochum/
Canali di drenaggio alberati raccolgono l'acqua piovana e irrigano le piante. Qui un esempio a Bochum.
(Quelle: Zukunftsinitiative Klima.Werk, EGLV)

Emschergenossenschaft und Emscher-Kommunen arbeiten zusammen am klimaresilienten Umbau der einwohnerstarken Industrieregion im Westen von Deutschland. Ihr zentraler Ansatz ist es, Wasserwirtschaft und Stadt- und Raumplanung zusammenzudenken und Massnahmen gemeinsam umzusetzen. Mehr Grün und mehr Wasser in der Stadt bedeutet für die Bürger:innen nicht nur mehr Sicherheit während Extremwetterereignissen, sondern vor allem mehr Lebensqualität im Alltag.

«Örtlich kann es zu Starkregen kommen mit Überflutungsgefahr für Keller und Strassen» – diesen Warnhinweis hören die Bürger:innen des Ruhrgebiets im Sommer 2023 häufig in den Radio-Wetternachrichten. Mitte August zieht nachts ein Gewitterband über den Essener Norden und Gelsenkirchen hinweg, Strassen stehen unter Wasser, ein anderes Mal trifft es Castrop-Rauxel. In den Jahren 2018 bis 2020 ächzen die Einwohner:innen (rund 5.4 Mio.) in dem dicht besiedelten und stark versiegelten Ballungsraum zwischen Duisburg und Dortmund, Herten und Witten dagegen unter Hitzerekorden. Die Klimakrise und ihre Folgen sind längst in der Region der Flüsse Emscher, Ruhr und Lippe angekommen.

Gewässerunterhalt und Abwasserklärung sind das Kerngeschäft der Emschergenossenschaft. Eine andere wichtige Aufgabe ist es, wasserwirtschaftliche, kommunale und private Infrastrukturen an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Denn die Extremwetterereignisse nehmen zu und sind nach aktuellem Kenntnisstand, selbst bei Erreichen der



[ABB.2]

[ABB.3] Klima-Parkplatz in Herne mit unterirdischen Rigolen und wasserdurchlässigem Pflaster / Parking climatique à Herne avec des rigoles souterraines et un pavage perméable / Parcheggio a prova di clima a Herne con canaletti drenanti sotterranei e pavimentazione permeabile (Quelle: Zukunftsinitiative Klima.Werk, EGLV)

[ABB.3]

[ABB.2] Beispiel einer Überflutungsmulde für die kurzfristige Aufnahme grosser Regenmengen in Dinslaken / Exemple d'un bassin inondable pour l'absorption à court terme de grandes quantités de pluie à Dinslaken / Esempio di bacino inondabile per la raccolta temporanea di grandi quantità di pioggia a Dinslaken (Quelle: Zukunftsinitiative Klima.Werk, EGLV)

[ABB.4]

[ABB.4] Dachbegrünungen als Regenwasserspeicher und Verdunstungsfläche. Beispiel: Gemeinschafts-Müllverbrennungsanlage Niederrhein in Oberhausen / Les toitures végétalisées comme réservoirs d'eau de pluie et surfaces d'évaporation. Exemple : l'incinérateur communautaire de déchets du Bas-Rhin à Oberhausen / Tetti verdi immagazzinano l'acqua piovana e fungono da superficie di evapotraspirazione. Qui l'esempio dell'inceneritore di rifiuti Niederrhein a Oberhausen (Quelle: Andreas Fritsche, EGLV)

[ABB.5]

[ABB.5] Einbau von unterirdischen Rigolen unter einem Parkplatz in Herne / Installation de rigoles souterraines sous un parking à Herne / Costruzione di canaletti drenanti sotterranei per un parcheggio a Herne (Quelle: Rupert Oberhäuser, EGLV)

Klimaschutzziele, zum Teil unumkehrbar. Im Ruhrgebiet, wo direkt hinter einer Stadtgrenze die nächste Stadt liegt, ist solitäres Handeln nicht sinnvoll. Starkregen macht nicht an der Stadtgrenze halt, deshalb müssen Wasserwirtschaft und Stadt- und Regionalplanung zusammengedacht und umgesetzt werden. Dazu gehören klassische Massnahmen zum Hochwasserschutz (Deichbau und Rückhaltebecken) genauso wie solche der dezentralen Regenwasserbewirtschaftung und Begrünung. Das Ruhrgebiet soll mit der Entsiegelung von Flächen, dem Bau von Speicher- und Versickerungsmöglichkeiten für Niederschlagswasser sowie Dach- und Fassadenbegrünungen zur Schwammstadt werden. Das bedeutet neben dem Aspekt der Daseinsfürsorge auch mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Bürger:innen mit kühlenden Wasserflächen und Schatten spendendem Grün zum Beispiel.

Um die Anpassungsstrategie umzusetzen und Gelder bereitzustellen, haben sich Emschergenossenschaft, Land und Kommunen 2005 auf die «Zukunftsvereinbarung Regenwasser» verständigt, 2014 ist die Zukunftsinitiative «Wasser in der Stadt von morgen», jetzt Zukunftsinitiative Klima.Werk gegründet worden. Das Netzwerk sorgt dafür, dass alle Verantwortlichen in der Emscher-Region an einem Strang ziehen, stadt- und fachbereichsübergreifend. Alle an einen Tisch zu holen, integral und agil zusammenzuarbeiten – Personen der Stadt- und Raumplanung, des Tiefbaus, der Hydrologie, der Verkehrsplanung sowie Vertreter:innen aus dem Umweltämtern – ist das Erfolgsrezept und in vielen anderen Themenfeldern immer noch keine Selbstverständlichkeit. Das Netzwerk stösst immer wieder an bürokratische Grenzen und hat mit fehlenden personellen Kapazitäten in den Verwaltungen zu kämpfen.

Dennoch hat die Zukunftsinitiative Klima.Werk schon viel erreicht: Kommunale Infrastrukturen wurden und werden umgebaut und ihr Leitbild der «Klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft» (KRiS) ist mit gemeinsamer Anstrengung beim Land Nordrhein-Westfalen zu einem Förderprogramm geworden, über das bis 2030 rund 250 Mio. Euro für den Schwammstadt-Umbau zur Verfügung stehen. Es gilt nun, verstärkt Private (Unternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Immobilieneigentümer:innen) zum Handeln zu bewegen.

Auch innerhalb der Stadtverwaltungen sind kluge Abwägungsprozesse notwendig. Ausgangspunkte für eine funktionierende integrale Zusammenarbeit sind eine gemeinsame Vision und gemeinsame Ziele für die Stadt, in der eine blau-grüne Transformation im Vordergrund steht und alte Prioritäten, wie autogerechte Städte, abgelöst werden. Gerade in einer dicht besiedelten Industrieregion ist der Platz im Strassenraum häufig begrenzt. Nicht selten ist daher für einen klimagerechten Umbau an einigen Stellen eine Umverteilung des Raumes z.B. von Autofahrbahnen zu vernetzten Baumrigolen oder Muldenversickerungsflächen notwendig. Eine besondere Herausforderung im Strassenraum besteht in der Konkurrenz der unterschiedlichen Verkehrsmittel und deren Flächenansprüchen.

In Abwägungsprozessen ist es wichtig, dass nicht nur Wasserwirtschaftler, sondern auch Stadt- und Raumplaner:innen rechtliche Rahmenbedingungen und den anerkannten Stand von Technik und Forschung z.B. zu Anforderungen an die Bewirtschaftung von Regenwasser und zum Schutz der natürlichen Wasserhaushaltsbilanz kennen.

Unterstützen können langfristige ämterübergreifende Planungen für Planungs- und Bauprojekte, in denen Massnahmen im Voraus nicht nur vom federführenden, sondern von allen relevanten Fachbereichen avisiert, mitgedacht und Ressourcen eingeplant werden. Basis für die Priorisierung von Schwammstadt-Massnahmen sollten u.a. Starkregengefahrenkarten, aus denen potenzielle Überflutungsschwerpunkte hervorgehen, oder Hitzekarten darstellen, die thermische Lasträume und betroffene Bevölkerung und Infrastruktur aufzeigen. Grundsätzlich gilt es nicht nur im Neubau, sondern vor allem auch bei jedem Umbau im Bestand den dortigen Umgang mit Regenwasser zu hinterfragen und ggf. wassersensibel umzugestalten.

LINK/KONTAKT

www.klima-werk.de
hallo@klima-werk.de

RÉSUMÉ

L'agglomération de la Ruhr s'équipe contre les fortes pluies

Les villes de la Ruhr connaissent depuis longtemps les conséquences du dérèglement climatique, avec la multiplication des événements climatiques extrêmes comme les fortes pluies ou les périodes de canicule prolongées. Pour en atténuer les conséquences et améliorer la qualité de vie dans les centres-villes et les quartiers résidentiels, il est nécessaire de transformer les villes en villes-éponges. L'un des principaux organismes régionaux de gestion de l'eau, l'Emschergenossenschaft, et les municipalités concernées ont uni leurs forces autour de l'initiative Klima.Werk, qui promeut la transformation de la zone métropolitaine vers une plus grande résilience aux nouvelles conditions climatiques. La protection classique contre les inondations (construction de digues, bassins de rétention) ainsi que les mesures de gestion naturelle des eaux pluviales (infiltration, stockage de l'eau de pluie) sont au cœur de cette initiative. Des subventions sont disponibles aussi bien pour les communes que pour les particuliers (entreprises, sociétés de construction de logements, propriétaires immobiliers).

RIASSUNTO

L'area metropolitana della Ruhr si prepara alla pioggia battente

I Comuni della regione della Ruhr devono già da tempo misurarsi con la crisi climatica e con gli eventi meteorologici estremi che essa comporta, come piogge intense e periodi prolungati di siccità. È nell'interesse generale attenuare le conseguenze dei cambiamenti climatici e migliorare la qualità della vita degli abitanti, tanto nei centri quanto nei vari quartieri delle città, che devono quindi essere trasformate in città spugna. Uno dei principali enti regionali di gestione delle acque, l'Emschergenossenschaft, e i rispettivi Comuni hanno unito le forze nell'iniziativa Klima.Werk, che promuove una conversione dell'area metropolitana nel senso di una maggiore resilienza alle nuove condizioni climatiche. Gli sforzi comprendono classici provvedimenti di protezione dalle inondazioni (arginature, bacini di contenimento), ma anche misure di gestione naturale delle acque meteoriche (infiltrazione nel suolo, bacini di raccolta). Possono ottenere fondi a tale scopo sia i Comuni che i privati (aziende, cooperative edilizie, proprietari di immobili).